

process one: Das eigene Lehren erforschen und reflektieren – Lernveranstaltungen mit Erwachsenen durchführen

Haben alte Hasen Weiterbildung nötig?

Wie kommt ein routinierter Kursleiter dazu, seine lieben Gewohnheiten zu bedenken?

Wann fächelt die Fachfrau vorteilhaft mit dem Fachausweis?

process one ist für jene alte Hasen, Routiniers und Fachfrauen massgeschneidert, die das SVEB-Modulzertifikat-1 in einem Lehrgang¹⁾ erreichen wollen, doch nicht in der Anfängerklasse.

1) Wobei zu präzisieren ist: Einen Lehrgang stellt process one nicht dar. Eher müsste man von einem Lerngang sprechen, denn in process one geht's nicht ums Lehren, sondern ums Lernen. Dahinter steht die didaktische Überzeugung, dass wir alle lernfähig aber unbelehrbar sind.

ErwachsenenbildnerIn als junge Profession

Erwachsenenbildung ist eine junge Profession. Zwar entwickelten PionierInnen in Dänemark dafür schon anfangs des letzten Jahrhunderts erste Angebote. Doch noch in den Neunzigern wurde die Ausbildung zur ErwachsenenbildnerIn als fakultative Zusatzqualifikation für eine häufig schlecht bezahlte Arbeit in der Nähe des Ehrenamts betrachtet – und nicht als eigenständiger, hochqualifizierter Beruf.

Ab Mitte der neunziger Jahre machten die ErwachsenenbildnerInnen Dampf für die Professionalisierung: Die Ausbildungsinstitutionen anerkannten sich gegenseitig; der Schweizer Verband für Weiterbildung definierte die Ausbildungsmodulare; Weiterbildungsfachleute gründeten einen Berufsverband, der eine Berufsethik und Lohnrichtlinien publizierte, die höhere Fachprüfung zur eidgenössisch diplomierten BetriebsausbildnerIn und der eidgenössische Fachausweis AusbilderIn wurden eingeführt, die Erziehungsdirektorenkonferenz anerkannte die kantonalen Diplome in Erwachsenenbildung schweizweit, das Qualitätszertifikat eduQua für Institutionen der Erwachsenenbildung schaffte den Durchbruch.

Womit kann ich meine Kompetenz als Erwachsenenbildungs-Profi nachweisen?

Der SVEB definierte Niveaustufen, welche jeweils mit Zertifikaten nachgewiesen werden können. Diese haben folgende Inhalte: InhaberInnen des SVEB-Zertifikats sind fähig, in ihrem Fachbereich Lernveranstaltungen mit Erwachsenen im Rahmen vorgegebener Konzepte, Lehrpläne und -mittel vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.

Die InhaberInnen des eidg. Fachausweises können in ihrem Fachbereich Lernveranstaltungen für Erwachsene konzipieren, planen, organisieren, kommunizieren, durchführen und evaluieren. Sie sind fähig, komplexe Prozesse von Lerngruppen zu erkennen, zu reflektieren, adäquat zu intervenieren und Lernende zu unterstützen.

Wer sich weiter qualifizieren will, kann das Diplom in Erwachsenenbildung HF erlangen oder die höhere Berufsprüfung zum dipl. Ausbildungsleiter ablegen. Diese Abschlüsse attestieren seinem/seiner Inhaberin die Kompetenz, eine Bildungsinstitution zu leiten. Ferner sind verschiedene Masterausbildungen mit mehr oder weniger Bezug zur Erwachsenenbildung auf dem Markt.

Daneben gibt es Methodenausbildungen (z.B. Gestalt, TA, TZI), die sich oft mit dem SVEB-Lehrplan überschneiden und zum Teil als Module anerkannt sind. Sie vertiefen Themen und können als Zusatzqualifikation für ErwachsenenbildnerInnen gesehen werden.

Wie komme ich zu einem anerkannten Zertifikat?

Erfahrenen KursleiterInnen stehen vier alternative Wege zu einem anerkannten Zertifikat offen:

Gleichwertigkeitsbeurteilung mittels Anerkennung bisheriger Lernleistungen

Wer durch Kurs-Teilnahmebestätigungen, Zertifikate, Arbeitszeugnisse und andere Dokumente nachweisen kann, dass er über alle Qualifikationen verfügt, die für ein Modulzertifikat vorausgesetzt werden, kann ein Dossier zusammenstellen und zur Gleichwertigkeitsbeurteilung der «Kommission für Qualitätssicherung» des SVEB einreichen. Weitere Infos: www.ausbilder-fa.ch.

Gleichwertigkeitsbeurteilung mittels Lernzielkontrolle

Wer über die nötigen Kompetenzen verfügt, ohne sie mit Dokumenten nachweisen zu können, kann sich für eine Lernzielkontrolle bei der «Kommission für Qualitätssicherung» des SVEB anmelden. Je nach Modul ist die Lernzielkontrolle unterschiedlich gestaltet. Modul 1 wird im Gespräch beurteilt, das sich auf eine eingereichte Dokumentation zu einer Ausbildungsaktivität und einen 90-minütigen Praxisbesuch stützt. Weitere Infos: www.ausbilder-fa.ch.

Kursbesuch

Einige Dutzend Anbieter (siehe www.ausbilderin-fa.ch) veranstalten Kurse, die mit anerkannten Erwachsenenbildungs-Zertifikaten abschliessen. Auf den Niveau-Stufen «SVEB-Zertifikat» und «eidg. Fachausweis AusbilderIn» folgen die Anbieter einem modularisierten System. Minimale Lernziele und Inhalt der Module sind vom SVEB vorgegeben. Die Angebote unterscheiden sich jedoch punkto andragogischem Hintergrund, Struktur und Design, Zielgruppe, Kontext und Schwerpunktsetzung. Ferner kann ein Angebot zusätzliche Lernziele anstreben.

Wer ein anerkanntes Modul besucht, die Lernzielkontrollen besteht und die verlangte Praxis nachweist, erhält das entsprechende Modulzertifikat. Alle Modulzertifikate führen zusammen mit dem Praxisnachweis zum eidgenössischen Fachausweis AusbilderIn.

Wer darüber verfügt, kann bei in einer zweijährigen Weiterbildung das Diplom in Erwachsenenbildung HF erwerben und den Abschluss als eidg. dipl. AusbildungsleiterIn bestehen.

Wievielen ECTS-Punkten entspricht das?

Die Modulzertifikate weisen ECTS-Kreditpunkte nach. Unter ECTS ist ein Vergleichssystem für Studienleistungen zu verstehen (European Credit Transfer System), das europaweit verwendet wird. In der Schweiz werden die ECTS-Punkte seit Unterzeichnung der Bologna-Deklaration forciert. Das SVEB-Modul-1 wird mit 13,5 ECTS-Punkten gewürdigt. Die Ausbildung zum eidg. Fachausweis AusbilderIn bringt es zusammen auf 30 ECTS-Punkte.

Was kann eine alte Häsin bewegen, «process one» zu wählen?

Wer ist im Fokus von process one?

process one richtet sich an Menschen,

- die schon mindestens 300 Stunden als KursleiterInnen in der Erwachsenenbildung gearbeitet haben und interessiert sind, ihre Erfahrungen in den Lerngang process one einzubringen und zu reflektieren¹⁾.
- die aktuell Erwachsenenbildung praktizieren, mindestens im Umfang von 150 Stunden pro Jahr.
- die vielleicht einzelne päd- und andragogische Weiterbildungen besucht haben, sich jetzt aber ein systematisches Update und Upgrade ihrer erwachsenenbildnerischen Kompetenzen erarbeiten wollen und Feedback auf ihr berufliches Handeln suchen.

process one richtet sich als internes Angebot an Institutionen,

- die ihre Lehrkräfte in der Entwicklung ihrer Kompetenzen unterstützen wollen.
- die offen für Entwicklungen in der Institution sind, die durch process one angestossen werden können. process one wird zweckmässigerweise auch als organisationsentwicklerische Intervention gesehen.

Was nützt mir diese SVEB-Modul-1-Ausbildung?

Die Zielgruppe macht deutlich, dass process one-Teilnehmende sich auch für die Gleichwertigkeitsbeurteilung entscheiden könnten. Wer dennoch den Weg über einen Lehrgang wählt, muss gute Gründe haben und sich einen Nutzen davon versprechen. Denn process one verlangt eine grössere Investition von Zeit und Geld als die Gleichwertigkeitsbeurteilung.

Gründe zum Kursbesuch können etwa sein:

- die Lust, sich systematisch mit den Grundlagen des Berufs auseinander und in Bezug zu setzen.
- das Bedürfnis, das eigene Können zu erforschen, zu reflektieren und in Bezug zu theoretischen Modellen zu setzen,
- das Interesse an kollegialem Austausch,
- der Wunsch, der Institution, in welcher gearbeitet wird, Entwicklungsimpulse zu geben.

¹⁾ Der Kurs setzt ferner voraus, dass die Teilnehmenden sich deutsch verständigen können und in ihrem Fachgebiet qualifiziert sind. Wir weisen darauf hin, dass unsere Ausbildungskonzept auch auf die Erweiterung der personalen und sozialen Kompetenz zielt. Deshalb setzen wir eine durchschnittliche Belastbarkeit voraus.

Worum geht's in «process one»?

Vom SVEB vorgegebenes Kompetenzprofil

Handlungskompetenz: Die Absolventinnen und Absolventen sind fähig, in ihrem Fachbereich Lernveranstaltungen mit Erwachsenen im Rahmen vorgegebener Konzepte, Lehrpläne und Lehrmittel vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.

Sie

- übertragen die Leitziele, die andragogische Ausrichtung und die Qualifikationsverfahren ihrer Bildungsinstitution auf ihre eigenen Lernveranstaltungen.
- wenden bei der Planung ihrer Lernveranstaltungen ein didaktisches Modell sicher an.
- planen und führen ihre Lernveranstaltungen unter Berücksichtigung der Merkmale erwachsenenspezifischen Lehrens und Lernens durch, und unterscheiden bewusst pädagogische und andragogische Merkmale.
- wenden bei Lernveranstaltungen mit Erwachsenen ein angemessenes Repertoire an erwachsenenbildnerischen Methoden an und begründen ihre Methodenwahl.
- berücksichtigen in ihren Kursauswertungen die wichtigsten Auswertungsbereiche wie Inhalte, Vorgehen, Verfahren, Wohlbefinden und Lernzuwachs.
- setzen Medien sicher und begründet ein.
- beurteilen die Lernfortschritte der Teilnehmenden anhand situationgerechter und adäquat ausgewählter Kriterien und Verfahren.
- gestalten die Kommunikation in der Lerngruppe und leiten verschiedene Gesprächsformen.
- erkennen grundlegende gruppenspezifische Phänomene und typische Störungen in Lerngruppen Erwachsener und reagieren darauf mit angemessenen Strategien.
- reflektieren ihr eigenes Lernverständnis und leiten in Bezug auf ihre Rollen als Auszubildende daraus Schlüsse ab.

Durch uns erweiterte Ziele

Die Kursteilnehmenden setzen sich mit der Wahrnehmung innerer und äusserer Realität und persönlicher Entscheidung auseinander, wobei „Wahrnehmung“ im doppelten Sinne als Gewahrwerden und als Verantwortungsübernahme verstanden wird.

Sie

- nehmen die Anfangs- und die Schlussituation bewusst wahr, gestalten sie mit und ziehen daraus Schlüsse für entsprechende Situationen ihrer Praxis.
- werden sich ihrer eigenen didaktischen Alltagstheorien und Haltungen bewusst.
- machen sich vertraut mit den Grundlagen der Themenzentrierten Interaktion TZI.
- stellen eine «Landkarte der Didaktik» her und positionieren sich und ihre Bildungsinstitution darauf.
- arbeiten mit dem Aktionsforschungsansatz an einem Forschungsprojekt zur eigenen Praxis.
- arbeiten an einem gemeinsamen Hypertext zu andragogischen Themen.
- beschäftigen sich mit Fachliteratur zur Erwachsenenbildung.

Inhalte

Lektionsplanung/Zielformulierung/Umsetzung von Lerninhalten/ erwachsenenbildnerische Methoden/ Umgang mit Lernunterlagen und Medien/Auswertung von Lernveranstaltungen/Lernzielkontrollen/Fachdidaktik/Phänomene und Probleme der Kommunikation/ Gespräche in Lerngruppen leiten/Grundlagen der Gruppendynamik/Grundlagen Konflikte und Störungen in Gruppen/Grundlagen erwachsenenspezifischen Lernens und Lehrens/eigenes Lernverständnis/(andragogische) Leitziele, Qualifikations-und Zertifizierungsinstrumente von Bildungsinstitutionen/Gender

Sozialformen

In process one arbeiten wir in den Sozialformen:

- Kursgruppe, in welcher das Miteinander gestaltet, erlebt und reflektiert wird und die sich bei Bedarf in Untergruppen teilt,
- Partnerschaften von Teilnehmenden, die miteinander Aktionsforschung betreiben,
- Einzelarbeit,
- der virtuellen Gruppe, die den Hypertext «wikiagogiki» entwickelt

Strukturen und Daten

Kursblöcke

- 1 Wehret den Anfängen/Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne und Meinem Lernen auf der Spur (1x3 Tage)
- 2 Der Kosmos der Didaktik: Ich verschaffe mir Überblick und werde mir meiner Standpunkte bewusst. (3x1 Tag)
- 3 «In dieser Gruppe ist der Wurm!»: Auf dem Weg zur Kommunikation und Kooperation in Gruppen (1x4,5 Tage)
- 4 Der Methodik Füllhorn (4x1 Tag)
- 5 Abschliessen (1x1,5 Tage)

Soirées didactiques (20h)

- Drei Gespräche mit einem Gast zu einem andragogischen Thema mit Wein, Käse und Brot (3 Abende ausserhalb der Kursblocks)
Die Soirées didactiques werden von der Kursgruppe organisiert und können für andere offen sein.

Aktionsforschung (100h)

- Die Forschungspartnerschaften tragen die Aktionsforschungsprojekte. Sie unterstützen einander mit Feedback und besuchen einander in der Praxis. Die Ergebnisse werden im Block 4 vorgestellt.

Wikiagogiki (10h)

- Wikiagogiki ist ein Hypertext zu Fragen der Erwachsenenbildung, der von den Teilnehmenden erstellt wird.

Die kleine Bibliothek (30h)

- Die kleine Bibliothek stellt einen Handapparat von Fachliteratur dar, den die Teilnehmenden für sich und für einander entdecken und zugänglich machen.

Beschreibung der Kursblöcke

1 Wehret den Anfängen/Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne und Meinem Lernen auf der Spur

Thema: Dieser Kursblock hat zwei Themen: Einmal geht's darum, den Anfang zu erleben. Genau wahrzunehmen, wie er sich anfühlt, welche Bedürfnisse da sind und daraus Konsequenzen für die eigene Praxis zu ziehen.

Das zweite Thema betrifft die eigene Lernbiografie. Dahinter steckt die Frage: Wie und wo hat sich in unserem Leben Lernen ereignet? Welche Einflüsse gab's? Welche Muster zeigen sich? Und wie kann das, was wir herausfinden, aus theoretischer Sicht verstanden werden?

Organisation: Der Block dauert drei Tage und findet extern in einem Bildungshaus statt, wo wir auch übernachten.

Anmerkung: Dieser Kursblock ist vom Ruth-Cohn-Institut als Persönlichkeitskurs für die Grundausbildung in TZI¹⁾ anerkannt.

2 Der Kosmos der Didaktik

Thema: Die Didaktik ist eng verbunden mit wissenschaftlichen und weltanschaulichen Strömungen: Wir finden politische, biologische, psychologische, religiöse, ökonomische, erkenntnistheoretische und erziehungswissenschaftliche Didaktiken. In diesem Block fragen wir uns: Wie sieht mein Konzept des Lernens und Lehrens aus? Wie verorte ich mich auf einer didaktischen Landkarte? Welches didaktische Konzept vertritt meine Institution?

Organisation: Der Block dauert dreimal einen Tag. Er wird in der Regel in Kursräumlichkeiten einer für die Teilnehmenden zentralen Stadt gelegt. Bei Institutionen als AuftraggeberInnen können u.U. deren Räume genutzt werden.

¹⁾ Weitere Informationen zur Ausbildung in TZI unter www.ruth-cohn-institute.org

3 «In dieser Gruppe ist der Wurm!»: Auf dem Weg zur Kommunikation und Kooperation in Gruppen

Thema: Kursgruppen setzen sich nicht nur mit dem Kursgegenstand auseinander, sondern auch mit sich selbst: Gruppendynamische Prozesse beeinflussen das Lernen.

In diesem Block versuchen wir, die gruppendynamische Hinterbühne unseres Lehrganges in den Blick zu nehmen und die beobachteten Phänomene zu benennen und zu deuten. Wir suchen Interventionen, um Störungen und Konflikte in Gruppen produktiv zu nutzen und arbeiten an kooperativen Kommunikationsformen.

Der Kurs führt ins professionelle Konzept der «Themenzentrierte Interaktion (TZI)» ein, das Hilfen fürs Unterrichten, für die Leitung von Gruppen, für Beratungsprozesse usw. zur Verfügung stellt. TZI basiert auf einem humanistischen, aufklärerischen Weltbild.

Organisation: Der Block dauert viereinhalb Tage und findet extern in einem Bildungshaus statt, in welchem wir auch übernachten.

Anmerkung: Dieser Kursblock ist vom Ruth-Cohn-Institut als Methodenkurs für die Grundausbildung in TZI¹⁾ anerkannt.

4 Der Methodik Füllhorn

Thema: Dieser Block bietet die Möglichkeit, das eigene Methoden-Repertoire zu überprüfen und zu erweitern. Ferner erhalten Sie Feedback auf eine Lektion, die Sie selbst geben und welche die Ergebnisse Ihrer Aktionsforschung zum Gegenstand hat.

Organisation: Der Block dauert viermal einen Tag. Er wird in Kursräumlichkeiten einer für die Teilnehmenden zentralen Stadt gelegt. Bei Institutionen als AuftraggeberInnen können u.U. deren Räume genutzt werden.

5 Ende gut

Thema: Wie den Anfang nehmen wir das Ende von process one unter die Lupe und suchen unser Erleben für unsere erwachsenenbildnerische Arbeit fruchtbar zu machen. Ferner beschäftigen wir uns am Beispiel von process one mit der Evaluation von Bildungsveranstaltungen, ziehen Bilanz für unser Lernen und werfen einen Blick in die Zukunft.

Und: Wir feiern das Ende unseres Kurses.

Organisation: Der Block dauert eineinhalb Tage. Er wird in der Regel in Kursräumlichkeiten einer für die Teilnehmenden zentralen Stadt gelegt. Bei Institutionen als AuftraggeberInnen können u.U. deren Räume genutzt werden.

Das andragogische Konzept hinter «process one»

Unter Erwachsenenbildung verstehen wir: «die in organisiert-institutionellen Formen unternommenen Bemühungen um Aktivierung menschlicher Mündigkeit, Freiheit und Verantwortung mittels einer vom Erwachsenen selbst initiierten und verantworteten Bildung.» (Pöggeler, 1970, S. 385)

Unser Verständnis von Erwachsenenbildung ist geprägt von der Themenzentrierten Interaktion von Ruth Cohn und einer konstruktivistischen, subjektiven Didaktik, wie sie Horst Siebert und Edmund Kösel vertreten. Ferner inspirieren uns die Humanistische Psychologie Carl Rogers', Fritz Perls', Marshall Rosenbergs und Friedemann Schulz von Thuns und die Pädagogikkritik Jürg Jegges.

Kosten

Die Kosten setzen sich zusammen aus dem Teilnahme- und Zertifizierungsbeitrag, den Kosten für Kursmaterialien und jenen für Transport, Unterkunft und Verpflegung bei den externen Modulen, die direkt mit den Kurshäusern abgerechnet werden.

Beim Kurssekretariat können die aktuellen Preise und die aktuellen Ausschreibungsdaten erfragt werden.

Mit Institutionen machen wir einen Fixpreis ab, was besonders interessante Angebote möglich macht.

Träger

Die Ausbildung wurde eingerichtet von der «k-kommunikation | david keel» in St. Gallen. Diese hat die «einfach komplex genossenschaft» in Zürich mitgegründet und ihr den Auftrag übergeben, das Ausbildungssekretariat zu führen.

Die KursleiterInnen sind alle Mitglieder des Ruth Cohn Institutes und einschlägiger Berufsorganisationen.

Wer leitet?

Ausbildungsleiter:

David Keel, MA (Management und Innovation), dipl. Erwachsenenbildner HF, Supervisor und Organisationsberater bso, dipl. TZI-Gruppenleiter, dipl. Journalist jsg; St. Gallen

KursleiterInnen bisheriger Durchgänge:

Sabine Högger-Maire, grad. TZI-Lehrbeauftragte, Erwachsenenbildnerin, Supervisorin, Körpertherapeutin (Biodynamische Psychologie); Bern,

Helmut Reichert, MA (Philosophie), grad. TZI-Lehrbeauftragter, Erwachsenenbildner, Supervisor DGSv, Gestalttherapeut; Asbach-Löhe (D).

Weitere Auskunft und Anmeldung

David Keel gibt gerne weitere Auskunft unter 078 632 05 73, david.keel@k-kommunikation.com. Er ist übers Ausbildungssekretariat zu erreichen:

«einfach komplex genossenschaft»
Quellenstrasse 27,
CH-8005 Zürich.

078 632 05 73
www.einfachkomplex.ch